

Spuren auf der ersten Stufe

Spender machen's möglich: Baubeginn der Treppe vom Kleinen Kanonenplatz zum Schlossbergturm

VON UNSERER MITARBEITERIN
SANDRA GRÜNING

Das war ein Termin, wie Bürgermeister Otto Neideck ihn gern hat – einer, bei dem er Spuren hinterlassen kann und der die öffentliche Hand nicht schröpft. Mit seinem Fußabdruck in Größe 44 hat Otto Neideck gestern den ersten Schritt zum Bau der Treppe vom „Kleinen Kanonenplatz“ hinauf zum Schlossbergturm getan. Das 90 000 Euro teure Projekt wurde vom Kuratorium Freiburger Schlossberg initiiert und finanziert sich allein aus bürgerschaftlichen Spenden.

„Dieses Mal habe ich gleich für zwei Stufen gespendet. Auf denen werden dann die Namen meiner beiden Enkel stehen“, sagt Gerda Reffert, die 2002 schon für den Bau des Schlossbergturms gespendet hatte. Damals hatte sie nicht daran gedacht, ihren Namen dort zu hinterlassen. Erst ihre beiden Enkel haben sie auf diese Idee gebracht. Nun sollen die beiden auf einer der Spendertafeln verewigt werden.

Die neue Treppe wird dort errichtet, wo der Baumeister Vauban bereits einmal eine Flucht-Treppe hat bauen lassen – von der „Kleinen Redoute“ hinauf zur „Salzbüchsehöhe“, auf der heute der Schlossbergturm steht. „Damit wird ein weiteres Stück Schlossberg-Geschichte sichtbar gemacht“, erklärt Kuratoriums-Geschäftsführer Josef Diel. Doch soll nicht nur Geschichtsträchtiges wieder erstehen. Die Treppe soll Freizeitsportlern auch eine interessante Fitness-Variante bieten: „In der Innenstadt leben etwa 60 000 Menschen, die Auslauf brauchen und für die die Treppe eine willkommene Herz-Kreislauf-Ertüchtigung ist.“ Wohl aus diesem Grund durfte Sportbürger-



Mit dem Fußabdruck verewigt: Bürgermeister Otto Neideck FOTO: SCHNEIDER

meister Otto Neideck sich als sportliches Vorbild mit seinem Fußabdruck auf der ersten Stufe verewigen. Insgesamt wird die Treppe aus 265 Einzelstufen und 13 Zwischenpodesten bestehen, auf denen die Spendertafeln angebracht werden.

Schon jetzt plant das Kuratorium allerdings, das Treppen-Projekt noch zu erweitern und über die Serpentina des Mez-

gartens eine Fortsetzung bis in die Wiehre hinunter zu schaffen. „Die Wohnbau-Gesellschaft Stuckert, die das Mez-Coats-Gelände gekauft hat, ist bereit, einen Weg über ihr Grundstück hin zur Kartäuserstraße zu ermöglichen“, sagt Josef Diel, der für sein neuestes Projekt im Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee schon Zusprüche erlangen konnte.